

Jazz

(2071)

Der Kongress nimmt zur Kenntnis, dass Jazz, einst als rein amerikanische Musik betrachtet, sich zu einem international verbreiteten Musikgenre des 20. Jahrhunderts entwickelt hat und in zahlreichen Ländern ein wichtiger Teil des Kulturlebens ist.

Das Interesse an dieser Musik zieht sich durch viele Bereiche des Musikerberufes und betrifft auch junge Musiker und Musikerinnen in Ausbildung.

Obwohl Jazz eine kreative und zukunftsreiche Musikform ist, wird er bei der Verteilung von Subventionen der öffentlichen Hand an Kunst – und vor allem auch an Musikinstitutionen oft vernachlässigt. Die zunehmende Beherrschung des Musikangebotes durch die elektronischen Medien und die finanziellen Aspekte von Live-Darbietungen haben das Angebot an Live-Jazz in den meisten Ländern bedeutend verringern lassen vor allem was die Auftritte grosser Ensembles betrifft. Dies wirkt sich auch auf die Karrieren – und Weiterbildungsmöglichkeiten der Musiker/innen aus, die auf diesem Gebiet zu arbeiten wünschen.

Aus diesen Gründen:

- ruft der Kongress die internationalen Musikinstitutionen auf, sich dieses Ungleichgewichtes bewusst zu werden und es zu verhindern, indem Jazz als eine ernstzunehmende und wichtige Kunstform anerkannt wird;
- fordert der Kongress die Rundfunkorganisationen auf, in ihrer Programmgestaltung und Mittelzuweisung der Bedeutung des Jazz Rechnung zu tragen;
- lädt der Kongress die Mitgliederverbände ein, auf nationaler Ebene aktiv zu werden, um diese Ziele zu erreichen;
- beauftragt der Kongress den Vorstand, nationale und regionale Initiativen in diese Richtung zu unterstützen